

und an die Vernunft. Sie spricht für die dringende Reformbedürftigkeit des geltenden Patentgesetzes.

Im Gegensatz zu Herrn Kühling muß ich daran festhalten, daß die Auffassung, der lebende Mensch könne niemals Gegenstand der gewerblichen Verwertbarkeit sein, sowohl in der Literatur (Damme, S. 149) wie in der Mentalität des Patentamtes einen recht breiten Raum einnimmt. Sie ist es vor allem gewesen, welche die Gleichstellung des therapeutischen Effektes mit dem technischen Effekte so viele Jahre verhindert hat. [A. 150.]

Rundschau.

Die landwirtschaftliche Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Nürnberg vom 22.—27. Juni 1922, war am Sonntagmorgen von mehr als 100 000 Personen besucht. Die wissenschaftlichen Darbietungen und die ungemein reichhaltigen Sammlungen der Behörden und Körperschaften gaben ein umfassendes und übersichtliches Bild über den hervorragenden Stand der Landwirtschaft im Ausstellungsgau, wie auch im ganzen Reiche. Besonders Interesse erweckten die Sammlung von neuen Maschinen und Geräten, von Motorpflügen und die Sammlerausstellung der Pflanzenzucht.

Die Stuttgarter Lebensversicherungsbank (Alte Stuttgarter), welche seit Jahren im Vertragsverhältnis mit dem Verein deutscher Chemiker steht, empfiehlt eine „Lebensversicherung mit beweglicher Prämie“. Sie richtet sich entweder nach dem Gehalte des Versicherten oder sie steigt im Laufe der Jahre nach vertragsmäßiger Vereinbarung. So kann der Versicherte seine Versicherung so einrichten, daß sie ihrer Aufgabe gerecht wird. Das Sparen, das durch die dauernde Weiterentwertung der Mark fast sinnlos geworden war, ist wieder zweckmäßig geworden durch diese Versicherungsart.

Neue Bücher.

Abderhalden, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. E., Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden. Abt. 1: Chemische Methoden. Teil 6, Heft 1, Spezielle analytische und synthetische Methoden; Phosphatide, Fette, Sterine. Lieferung 53. Wien 1922. Verlag Urban & Schwarzenberg. M 108

Abderhalden, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. E., Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden. Abt. 1: Chemische Methoden, Teil 7, Heft 1, Spezielle analytische und synthetische Methoden; Eiweißabbauprodukte und verwandte Verbindungen; Allgemeine Technik und Isolierung der Monoaminosäuren. Lieferung 54. Wien 1922. Verlag Urban & Schwarzenberg. M 102

Adler, Prof. Dr. A., Leitfaden der Volkswirtschaftslehre zum Gebrauche an höheren Fachschulen und zum Selbstunterricht. Letzte Arbeit. 9. Auflage. Leipzig 1922. Verlag J. M. Gebhardt.

Bryk, Dr. Ernst, und Weißenberger, Dr. G., Kurzes Repetitorium der Chemie zum Gebrauche für Mediziner, Pharmazeuten, Lehramtskandidaten, Chemiker, Landwirte u. a. m. Nach den Werken und Vorlesungen von Arnold Berntsen, Erdmann, Hollemann, Hofmann, Kraft, Ostwald, Pinner, Remsen, Richter, Smith, Schmidt u. a. I. Anorganische Chemie. 6., verm. u. verb. Auflage. Breitensteins Repetitorium. Nr. 7. Leipzig 1922. Verlag Joh. Ambr. Barth. M 42; geb. M 55

Chazel, Dr. Arnold, Lehrbuch der Chemie und chemischen Technologie für Handelsakademien. I. Teil: Mit 52 Figuren und einer Spektraltafel. 3., verb. Auflage. Wien 1922. Verlag Carl Fromme. M 100

Ephraim, Dr. Fritz, Anorganische Chemie. Ein Lehrbuch zum Gebrauche zum Weiterstudium und zum Handgebrauch. Mit 53 Abbildungen und drei Tafeln. Dresden 1922. Verlag Theodor Steinkopff. M 180; geb. M 200

Fajans, Dr. K., Radioaktivität und die neueste Entwicklung der Lehre von den chemischen Elementen. Sammlung Vieweg. Tagesfragen aus den Gebieten der Naturwissenschaften und der Technik. Heft 45. 4. Auflage. Mit 11 Abbildungen und 14 Tabellen. Braunschweig 1922. Verlag Friedr. Vieweg & Sohn. geh. M 18 + Teuerungszuschl.

Fischer, Emil, Untersuchungen über Kohlenhydrate und Fermente. II. Herausgegeben von M. Bergmann (1908—1919). Gesammelte Werke. Berlin 1922. Verlag Julius Springer. M 186, geb. M 219

Freundlich, Prof. Dr. Herbert, Kapillarchemie. Eine Darstellung der Chemie der Kolloide und verwandter Gebiete. 2., völlig umgearb. Auflage. Mit 157 Figuren im Text und auf Tafeln und 192 Tabellen im Text. Leipzig 1922. Akademische Verlagsgesellschaft. M 400

von der Heide, C., u. Schmitthener, F., Der Wein, Weinbau und Weinbereitung. Chemie und Untersuchung des Weines. Mit 38 Abbildungen. Braunschweig 1922. Verlag Friedr. Vieweg & Sohn. geh. M 70 + Teuerungszuschl.

Höfer, Joh., Die Fabrikation künstlicher plastischer Massen, sowie der künstlichen Steine, Kunststeine, Stein und Zementgüsse. Mit 32 Abbildungen. 4., vollst. umgearb. u. verm. Auflage. Wien 1921. A. Hartleben. geh. M 90

Hofmann, Prof. Dr. Fr., Mitteilungen aus dem Schlesischen Kohlenforschungsinstitut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Breslau. 1. Band. Begründet von der Fritz von Friedländer-Fuld-Stiftung. Verlag Gebrüder Borntraeger. Berlin 1922. M 175

Klein, Dr. J., Chemie. Anorganischer Teil. 7., verb. Auflage. Neudruck. Sammlung Götschen. Berlin 1922. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger. geb. M 12

Krause, Hugo, Metallfärbung. Die wichtigsten Verfahren zur Oberflächenfärbung von Metallgegenständen. Berlin 1922. Verlag Julius Springer. geb. M 56

Meyer, Prof. Dr. Richard, Vorlesungen über die Geschichte der Chemie. Leipzig 1922. Akademische Verlagsgesellschaft. M 200

Nagel, Dr. Oskar, Die Romantik der Chemie. Mit 26 Abbildungen und 4 Tabellen. 10. Auflage. Kosmos-Gesellschaft der Naturfreunde. Stuttgart 1922. Francksche Verlagshandlung.

Platz, Apotheker, Hugo, Über Kapillaranalyse und ihre Anwendung im pharmazeutischen Laboratorium. Mit 8 farbigen Tafeln. Leipzig 1922. Verlag Dr. Willmar Schwabe.

Schmidt, Ernst-Gadamer, Dr. J., Anleitung zur qualitativen Analyse. 9. Auflage. Berlin 1922. Verlag Julius Springer. M 45

Schwalbe, Dr. phil. Carl, G. u. Sieber, Dr. Ing., Die chemische Betriebskontrolle in der Zellstoff- und Papierindustrie und anderen Zellstoff verarbeitenden Industrien. 2., umgearb. u. verm. Auflage. Mit 34 Textabbildungen. Berlin 1922. Verlag Julius Springer. geb. M 225

Shreve, R. Norris, Dyes Classified by Intermediates. Dyes tabularly arranged under each intermediate, with statistical and other data for both dyes and intermediates. Glossary of Dye and Intermediate names alphabetically arranged. In Collaboration with Warren N. Watson. A. R. Willis. New York 1922. Chemical Catalog Company.

Straßmann, Dr. P., Die Industrie feuerfester Steine und ihre Aufgaben für Gaswerke und Kokereien. Bücher der deutschen Keramischen Gesellschaft. Bd. 1. (Vortrag, gehalten auf der 42. Jahresversammlung des Märkischen Vereins von Gas-, Elektrizitäts- und Wasserfachmännern in Berlin am 18. März 1921.) Bonn 1921. Selbstverlag der deutschen Keramischen Gesellschaft. M 10, für Mitglieder M 7

Walter, Dr. Gustav Adolf, Die geschichtliche Entwicklung der rheinischen Mineralfarbenindustrie vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Veröffentlichungen des Archivs für Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsgeschichte. (Rheinisch-Westfälisches Wirtschafts-Archiv.) Band VI. Essen 1922. Verlag G. D. Baedeker.

Wassermann, Dr. Felix und Hopff, Dr. Heinrich, Grundriß der anorganischen Chemie. Zweite, vollst. neubearb. Auflage. Tüchels Repetitionskurse. München 1922. Verlag Rud. Müller & Steinicke. M 26,80

Wolff, Dr. H., Die Lösungsmittel der Fette, Öle, Wachse und Harze. Monographien aus dem Gebiete der Fettchemie. Herausgegeben von Prof. Dr. H. K. Bauer. Bd. I. Stuttgart 1922. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H.

Erlebtes und Erstrebtes. Von M. Tschirsch. Lebenserinnerungen. Mit einem Titelbilde, 14 Tafeln und 4 Bildern im Text. Verlag von Friedrich Cohen in Bonn. 1921. 254 S. Oktav.

Preis geh. M 60, geb. M 100

Tschirchs Pharmakognosie ist ein so gewaltiges, überragendes Werk, daß es — ich habe seinerzeit die Leser dieser Zeitschrift mit ihm bekanntgemacht — allein seinen Verfasser so weit über die Genossen auf gleichem Wissensgebiet herausgehoben hat, daß sie, daß alle Welt den Werdegang eines solchen Ausnahmismenschen kennenzulernen begierig sein muß. Tschirsch, einer der vielen Naturwissenschaftler, die in der Apotheke die erste Belehrung gesucht, in ihr die Anregung zum Sich-versenken in die Wissenschaft und den Zweig, dem sie sich ganz zueigneten, gefunden und die Grundlagen der Arbeitsart gelernt haben, ein Pfarrersohn, wurde am 17. Oktober 1856 in dem betriebsamen Guben geboren. Unter dem Schulzwang geradezu leidend, wandte er ihm schon sechzehnjährig den Rücken, trat in Loschwitz in die Lehre, arbeitete in Freiburg i. Br., dann in der Staatsapotheke in Bern unter Perrenoud, studierte auch nichtpharmazeutische Fächer, zuletzt vorwiegend Botanik in Berlin, machte 1880, also nach vier Semestern, das Staatsexamen I, wurde Assistent bei Pringsheim und dem auf dem Gebiete der Nahrungsmittelchemie hochverdienten Ziurek, schließlich im 1881 gegründeten pflanzenphysiologischen Institut der landwirtschaftlichen Hochschule. Nebenbei fand er die Zeit, im angeborenen Drange zu Vereinsgründungen eine, die „pharmakognostische Gesellschaft“, zu gründen, und er warf der Pharmazie, im Drang ihr zu nützen, in einer Arbeit über die „Mittel, sie in ihrem Niedergang aufzuhalten“, den Fehdehandschuh hin. 1891 hat Tschirsch, ohne matur zu sein, in Freiburg summa cum laude promoviert. Schweden erriet jetzt, sich zu habilitieren, da gerade in den Fächern, in denen der junge Gelehrte schon Erkleckliches geleistet hatte, ein empfindlicher Mangel an Lehrkräften herrschte. Das gelang ausgezeichnet, und von Tag zu Tag wurde der Lehrerfolg ein besserer — aber seitens der Regierungskreise — das Bild, das Tschirsch von dem damals tonangebenden Althoff entwirft, klingt vielleicht ergötzlich, aber auch traurig! — wurde seinen für die Arzneikunde äußerst belangreichen Wünschen in gar keiner Art Rechnung getragen, und daraufhin nahm